



Mitglieder-Rundbrief
des Allgemeinen Deutschen
Fahrrad-Clubs,
Bezirksverein Bonn e.V.



5. Jahrgang

4 / 1984

VerWAHLtung

Zugegeben, die Verwaltung hat vieles getan, im guten Glauben, es nütze den Radfahrern. Die Unfallzahlen aber zeigen, daß die vielen Einzelmaßnahmen für die Sicherheit der Radfahrer insgesamt nichts gebracht haben. Erfahrungen aus anderen bundesdeutschen Städten zeigen, daß es möglich ist, den Anteil des Radverkehrs zu steigern und gleichzeitig die Unfallzahlen zu verringern. Dazu sind aber wohlüberlegte Maßnahmen für Radfahrer notwendig. Und genau das ist es, woran es in Bonn noch fehlt.

Das eigenbrötlerische Experimentieren der Verwaltung unter Vermeidung jeglicher Frage an die ADFC-Experten führt eben nicht zu mehr Sicherheit, sondern zu Frustrationen auf allen Seiten.

Die Verwaltung ist frustriert, weil ihre tollen Umbauten mal wieder nur kritisiert werden.

Wir ADFC-Aktiven sind frustriert, weil wir immer hinterher meckern müssen. Die Radfahrer sind frustriert, weil sie durch unüberlegte Maßnahmen mehr behindert als geschützt werden.

Die Autofahrer sind frustriert, weil Radfahrer sich nicht an unsinnige Regelungen halten.

Die Fußgänger sind frustriert, weil Radfahrer immer häufiger aus Angst um ihr Leben und Autofahrer aus Angst vor Kratzern im Lack die Gehwege mißbrauchen.

Was in den letzten Wochen schriftlich, mündlich und in Taten über uns hereinbrach, bringt mich zum Grübeln.

Fall 1

Radwegeröffnung in Beuel

Der ADFC hatte angeregt, das Image des Fahrrades durch Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und hatte eine Feier zur Radwegeröffnung (RSE-Trasse) vorgeschlagen. Im Frühjahr war der Radweg fertig, eine Eröffnung wurde von der Verwaltung immer wieder verschoben. Ohne jegliche





Wir haben etwas gegen Pannen!

Zweirad Grabner a.m.b.H
Antoniterstraße 71 · Ruf 347370
5300 Bonn-Bad Godesberg
An der Bushaltestelle Mehlem/Friedhof
Linie 12 u. 14

Für Fahrräder, Mopeds, Mofas und Mokicks!

ogoplast, die flüssige Reifen-Innenversiegelung.
Schützt Sie vor ärgerlichen Reifenpannen.
Selbsttätig und zuverlässig während der Fahrt.
Ein ganzes Reifen-Leben lang.
Einmal einfüllen – immer gute Fahrt.

ogoplast

Reifen-Innenversiegelung



Beteiligung an Planung und Durchführung der Veranstaltung sollten wir kurz vor der Wahl die Mitgliederadressen angeben, damit alle ADFCler zu dieser Veranstaltung eingeladen werden könnten. Jede Information über den Veranstaltungsverlauf wurde uns verweigert. Nicht nur aus datenschutzrechtlichen Gründen lehnten wir dieses Verfahren ab. Sie und wir waren uns als Staf-fage für eine Wahlveranstaltung zu schade.

Fall 2 Blauer Radweg

Kraf-fahrer übersehen häufig beim Rechts- und Linksabbiegen geradeaus fahrende Radler. Bundesweit hat sich die Einfärbung gefährlicher Einmündungen bewährt. Ebenfalls bundesweit hat man sich stillschweigend auf die rote Farbe geeinigt. In Bonn muß es natürlich blau sein.

Warum haben wir nur solche Schwierigkeiten mit der Verwaltung? Reagiert die Verwaltung so eigensinnig, weil wir ihre Arbeit tun?

Oder fällt es dem Chef des Tiefbauamtes schwer zuzugeben, daß er jahrelang der Tunnelideologie verfallen war und dabei das problemlose Verkehrsmittel Fahrrad vergessen hat?

Horst Hahn-Klückner

RADFAHREN IN FUSSGÄNGERZONEN

Meinungen geteilt - aber es geht

Die meisten Fußgängerzonen sind für Radfahrer tabu. Aber es geht auch anders. Das beweist u.a. Darmstadt, wo nach zweijährigem Versuch Radler endgültig für bestimmte Fußgängerbereiche zugelassen wurden. Auch Erlangen, Bremerhaven und Wunstorf - um einige Städte zu nennen - haben Fußgängerzonen für Radfahrer geöffnet.

Kürzliche Untersuchungen in neun niedersächsischen Städten ergaben, daß etwa 10% der Besucher von Fußgängerzonen mit dem Fahrrad kommen, 59% von ihnen wollen hier einkaufen. In mehreren Städten sind Radfahrer etwa so

stark vertreten wie Fußgänger, in Delmenhorst kommen Radfahrer sogar häufiger in die Fußgängerzone als Autofahrer. Eine echte Alternative zum Pkw, folgert die Untersuchung.

Zwar ist noch die Mehrheit der Fußgänger gegen das Radfahren in "ihren" Bereichen. Ein Nebeneinander ist aber nach Ansicht der wissenschaftlichen Untersucher durchaus möglich. Sie sprechen sich deshalb gegen ein grundsätzliches Verbot für Radfahrer aus. Ein Ärgernis für viele Passanten seien chaotisch herumstehende Räder, es lasse sich durch entschiedenen mehr Fahrradständer leicht beheben.

Schon kleine Verbesserungen, die nicht viel kosten, können ein striktes Radfahrverbot überflüssig machen.

aus: zweirad report Nr. 398

Wir suchen noch Mitglieder, die bereit sind, den "Rückenwind" in ihrer Nähe auszutragen. Damit sparen sie dem Verein eine Menge Portokosten. Der Arbeitsaufwand beträgt sechsmal jährlich etwa zwei Stunden. Uns fehlen Verteiler vor allem für die Bezirke Auerberg/Buschdorf, Nordstadt, Medinghoven/Brüser Berg, Innenstadt, Südstadt, Poppelsdorf, Kessenich, Dottendorf, Friesdorf, Plittersdorf, Bad Godesberg Mitte/West.

WER SAGTE:

"Ich bin der Auffassung, daß das Auto ... nicht der Alleinherrscher der ganzen Stadt sein darf. Es kommt nach meiner Meinung wirklich nicht darauf an, und ich kann mir nicht denken, daß das Heil der Stadt oder des ganzen Volkes oder sei es, was immer davon abhängt, ob ich vom Rudolfplatz bis zum Rhein im Auto 1,5 bis 2 Minuten schneller oder weniger schnell fahre... Ich empfehle Ihnen ... gegenüber den für die Autos geltenden Forderungen eine etwas übertrieben ablehnende Haltung einzunehmen, denn seien Sie überzeugt: die Automobilisten bescheiden sich nicht, die kommen doch mit ihren Anforderungen!" ?

Gesucht:

Der autogerechte Mensch

"Alles hat seine 2 Seiten", so heißt ein beidseitig bedrucktes Blättchen, das von der Landesverkehrswacht NW und dem nordrhein-westfälischen Innenminister kürzlich herausgegeben wurde. Diese möchten das Verständnis zwischen Fußgängern und Radfahrern verbessert wissen, was eine an sich gute Sache ist.

Wenn man das Blatt einmal tatsächlich von seinen beiden Seiten betrachtet, so fällt ins Auge, daß sich "viele Radfahrer nicht an die Regeln der Straßenverkehrsordnung (STVO) halten". Diese Regeln sind autoorientiert und behindern und gefährden teilweise Fußgänger und Radfahrer. Benutzt ein Radfahrer etwa die Fußgängerzone, so verstößt er zunächst gegen die STVO. Er begäbe sich aber in große Gefahren, wenn er die "Cityringe" von Godesberg und Bonn befähre.

Das Befahren von Einbahnstraßen in falscher Richtung beruht auf der Unwegempfindlichkeit von Radfahrern. Aus der Sicht des Autofahrers mag es gefährlich aussehen. In Basel funktioniert es ohne Unfälle. Die Gefahr liegt also nicht in der Einbahnstraße, sondern in den Köpfen der Autofahrer und des Straßenverkehrsamtes.

Radwegführungen an Kreuzungen sind so unterschiedlich undurchsichtig angelegt, daß Radler bei regelgerechtem Verhalten mehr gefährdet als geschützt werden.

Daß Radfahrer und Fußgänger miteinander auskommen müssen, ist richtig. Wir wissen aber doch auch, daß Radwege auf Gehwegen oft nicht sicher sind, sondern Unfälle mit Fußgängern und Autofahrern geradezu provozieren, insbesondere an Einmündungen oder Grundstückszufahrten.

Die alte Maxime "Runter von der Fahrbahn, rauf auf den Gehweg - freie Fahrt dem Auto!" bestimmt immer noch Denken und Handeln der Verkehrsacht. Leider.

Gerhard Lenn, Referent für Jugend/
Verkehrserziehung



Parkterror in Bonn

Rücksichtslos zwingt der eine (Bild oben) Fußgänger auf die Straße und unverschämt gerecht verteilt der andere (Bild unten) sein Verkehrshindernis auf RAD- und GEHWEG. Und zur gleichen Zeit kassiert die Polizei von einem Radler, der sich nicht über den Cityring traut, 10 DM, weil man auf dem Münsterplatz nicht fahren darf. Aber.... na das hatten wir schon!



Funktionstüchtige (Kugelkopf-)Büroschreibmaschine zur Erledigung der Vereinspost geschenkt oder billig zu kaufen gesucht. Angebote bitte an Schriftführer Albert Reiter jun., Endericher Allee 104, 5300 Bonn 1, Tel. (p) 625969, (d) 721273.

Für Mitglieder in Koblenz und Trier

Der Bundesvorstand des ADFC hat den bislang bestehenden Bezirksvereinen im Bundesgebiet benachbarte Kreise zur Betreuung zugewiesen. Demnach ist unser Bezirksverein Bonn zuständig für die Bereiche Koblenz und Trier.

Die Zahl der in diesen Räumen wohnenden ADFC-Mitglieder hat in letzter Zeit zugenommen. Sie erhalten durch uns Informationen, auch die Zeitschrift "Radfahren"; andererseits

sind sie uns gegenüber auch beitragspflichtig. Nicht zuletzt weil ortsansässige Untergliederungen mehr neue Mitglieder anziehen, aber auch um unsere Ziele besser durchsetzen zu können, sollten in Koblenz und Trier so bald wie möglich Ortsgruppen entstehen, die dann zu selbständigen, von Bonn wieder losgelösten Bezirksvereinen entwickelt werden können.

Wer möchte aktiv werden?

*Das Fahrradrad dreht an der Nabe
Das Rad der Zeit dreht bis zum Grabe*

Wer erklärt uns, was es mit dieser Radfahrkarte auf sich hat?

Hans-Jörg Thiemann

Endlich: Wir sind versichert

Nach langwierigen Verhandlungen ist es unserem Bundesverband endlich gelungen, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, die Mitglieder und andere Teilnehmer an unseren Veranstaltungen umfaßt. Ob es sich um eine Radwanderung oder eine Vortragsveranstaltung handelt, um eine Strandfahrt, einen Fahrradmarkt, ein Geschicklichkeitsturnier oder einen Info-Stand - stets ist die Haftpflicht des Vereins, aber auch die aller Teilnehmer versichert, die sich aus der Teilnahme an der Veranstaltung ergibt.

Unsere Mitglieder brauchen für diese Leistung natürlich keinen besonderen Beitrag mehr zu erbringen; die Haftpflichtversicherung ist selbstverständlich im Jahresbeitrag eingeschlossen. Von Nicht-Mitgliedern erheben wir jedoch für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen einen Versicherungs- und Unkostenbeitrag von 2.00 DM.

Staat: Preussen. Nr. 1918

Radfahrkarte

für

Gilmit Kinder
Trier
(Name, Stand)

wohnhaft zu *Bonn Markt 75*

Bonn, den *27. Juni* 19*11*

Die Polizei-Verwaltung.
i. A.

[Signature]

[Circular Stamp]

TERMINE

ADVENTSTOUR

Wie in jedem Jahr findet auch diesmal am 1. Advent unsere traditionelle Tour durch den Kottenforst statt. Wir treffen uns am Sonntag, den 2. Dezember 1984, um 10.00 Uhr am Poppelsdorfer Schloß. Mittags wird im Bahnhof Kottenforst eingekehrt.

Leitung: Karl-Ludwig Kelber

STADTEIL- UND ORTSGRUPPEN

BAD GOESBERG

Jeden 3. Dienstag im Monat 19.30 Uhr "Bürgerstube", Bürgerstr. 2. Auskunft bei Gerhard Lemm, Tel. 345732
46.10.; 20.11.; 18.12.)

HARDTBERG

23.10., 20.11., 18.12. um 20.00 Uhr

"Zum Stern", Rochusstr. 274.

DIA-VORTRAG

Die Stadtteilgruppe Beuel lädt am Mittwoch, den 5. Dezember 1984 zu einem Dia-Vortrag "Mit dem Fahrrad am Rhein - Von der Quelle bis zur Mündung" um 20.00 Uhr in die Friedrich-Breuer-Str. 35 ein. Unkostenbeitrag: DM 1,- für Mitglieder, DM 2,- für Nichtmitglieder. Nach dem Bilderrausch gemütliches Beisammensein. Horst Wahn-Klöckner, Tel. 468696.

ORTSGRUPPE MECKENHEIM

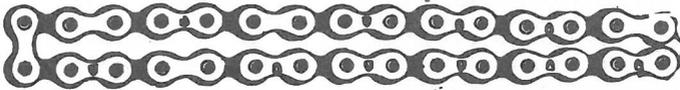
Der ADFC Bonn faßt endlich auch im Bonner Umland besser Fuß. Nach der Gründung der Ortsgruppe Sankt Augustin/Siegburg wurde am 29. August die Ortsgruppe Meckenheim ins Leben gerufen. Zu ihrem Sprecher wurde Axel Einnatz gewählt. Seine Anschrift: Uhlandstr. 17, 5309 Meckenheim, Tel. 02225/10066. Stellvertreter wurde Bernhard Fleischer, Schubertweg 21, 5309 Meckenheim, Tel. 02225/13311.

Fahrradmarkt

Weihnachts-Fahrradmarkt in der Duisdorfer Fußgängerzone vor der Rochuskirche am Samstag, den 8. Dezember von 10.00-13.00 Uhr. Auf jeden Verkäufer wartet eine heiße Überraschung.

SANKT AUGUSTIN/SIEGBURG

Auskunft bei Ulrich Kalle, Tel. 02241/29429



SPENDENAUFUF

Ich weiß, daß viele andere Institutionen auf Ihre Spende dringend, ja vielleicht sogar dringender angewiesen sind. Trotzdem: Die Aktiven unseres Vereins opfern Zeit und viele Nerven und könnten durch Spenden wenigstens der finanziellen Belastungen entoben werden. Der ADFC ist gemeinnützig, Spenden sind voll abzugsfähig. Sie können Ihre Spende mit dem Vermerk "für

Verkehrssicherheitsarbeit" überweisen an den ADFC e.V. Bonn Postgiroamt Köln 127402-504 BLZ 370 100 50 oder an den ADFC-Landesverband NRW, Sparda Bank Köln Kto. Nr.: 402397 BLZ 370 605 90. In beiden Fällen erhalten Sie umgehend eine Spendenquittung. Wie wirkungsvoll der ADFC-Landesverband arbeitet, sehen Sie an der Broschüre "Sicher auf dem Fahrrad", die Ihnen zusammen mit dem Rückenwind zugegangen ist.

Horst Wahn-Klöckner

BÜRGER**fragen die VERWALTUNG**

Seit 1981 hat jeder Bürger des Landes Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, der Stadtverwaltung über die Bezirksvertretungen Fragen zu stellen. Diese Bürgeranfragen müssen dann schriftlich beantwortet werden.

Jeder Bürger kann zwei Fragen stellen. Sie müssen bis spätestens 14 Tage vor der jeweiligen Sitzung der zuständigen Bezirksvertretung schriftlich eingereicht werden. Termine, Adressen und Sitzungsorte erfährt man über das "Bürgertelefon".

Bau Godesberg 77 31 80 / 77 46 26
 Beuel 77 63 17 / 77 63 15
 Bonn 77 37 43 / 77 37 50
 Hardtberg 77 61 50 / 77 61 32

Aber selbst wenn man die Bürgeranfrage an die falsche Adresse schickt, kommt sie richtig an, weil sie von den Ämtern an die richtige Stelle weitergeleitet werden muß.

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung findet die "Bürgerfragestunde" statt. Während dieser Zeit werden die Antworten vorgelesen und der Frager kann der Verwaltung je zwei Zusatzfragen stellen.

Und so etwa kann Ihre Bürgerfrage aussehen:

1. "Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, das Stellplatzangebot für Fahrräder im Parkhaus Quantiusstr. am Bahnhof zu erweitern?"
2. "Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, eine Fahrradstation nach holländischem Muster einzurichten, in der die Fahrräder gegen geringes Entgelt (Monatskarte) bewacht werden und bei der gleichzeitig ein Fahrradverleih betrieben wird?"

Es empfiehlt sich, eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung zu kommen. Dann kann man sich die Antwort der Verwaltung vorher in Ruhe durchlesen und sich je zwei Zusatzfragen einfallen lassen.

Die Verwaltung empfindet es in vielen Fällen als Zumutung, wenn Ihr von Laien Fragen gestellt werden. Eine deutliche Tendenz zu ablehnenden Antworten ist erkennbar. In zunehmendem

Maße greifen die Vertreter der Parteien ein und geben sich mit wenig fundierten Ablehnungen nicht mehr zufrieden.

Die Bürgerfragen, die die Verwaltung zwingen, schriftlich Stellung zu nehmen, sind von unschätzbarem Wert, wenn es um fortschrittliche Dinge des Radverkehrs geht. Auch für die Bonner Verwaltung ist es peinlich, wenn sie nachweisbar halbwahre Auskünfte gibt. Vieles von dem was bisher als undurchführbar erklärt wurde, gibt es inzwischen in Bonn.

Jüngstes Beispiel sind eingefärbte Radwege, die immer wieder abgelehnt wurden, die es aber nun in Beuel gibt.

Weitere Informationen gibt Jens Peters Tel.: 46 51 60



Wir brauchen dringend aktive Unterstützung

Daß künftig immer weniger Wünsche offen bleiben - das erfordert die Fortsetzung des besonderen Engagements vieler von uns. Es geht um mehr Sicherheit im Verkehr, um bessere Radwegverbindungen, um einen humaneren Verkehr. Einige, die nun schon von Anfang an besonders eifrig mitgemacht haben, müssen sich wieder verstärkt anderen Verpflichtungen widmen. Das muß man verstehen. Wir sollten daraus das Beste machen und mit frischen Kräften der ADFC-Arbeit neuen Schwung verleihen.

Ich möchte jedes einzelne Mitglied ansprechen, um es zu fragen, ob es sich nicht für einige Zeit für die Arbeit zur Verfügung stellen kann. Je mehr mittun, desto weniger wird der einzelne belastet. Bitte, gebt Euch, geben Sie sich einen Ruck!

Karl-Ludwig Kelber

zwischen Bonn und Godesberg



Dieser Aufkleber kostet nur DM 0,50.

MIT DEM FAHRRAD ZUR ARBEIT?

Noch vor zehn Jahren waren die Autofahrer auch bei Nulltarif der öffentlichen Verkehrsmittel nicht bereit, aufs Auto zu verzichten bzw. es zu Hause stehen zu lassen.

Angesichts der wachsenden Umwelt- und Energieprobleme, sowie des verstärkten Gesundheitsbewußtseins ist zu vermuten, daß viele Autofahrer, deren Arbeitsstelle nicht weiter als 4 bis 6 Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernt ist, heute anders handeln. Sie würden gern aufs Fahrrad umsteigen, bzw. ergänzend öffentliche Nahverkehrsmittel benutzen, wenn die Probleme der Radfahrwege, der Autoabgase und der Verkehrssicherheit gelöst wären. Dies kann nicht von heute auf morgen geschehen, sondern bedarf zunächst auch einer sorgfältigen Abwägung aller Verkehrsinteressen.

Viele Probleme, die mit Autofahren verbunden sind, lösen sich aber auch schon von alleine, wenn sich der Autokapitän einfach einmal einen inneren Ruck geben würde, und es mit dem Fahrrad versucht. Dabei dürfte auch schlechtes Wetter kein Hinderungsgrund sein; geeignete Bekleidung gibt es neuerdings genug. Folgende Umweltbelastungen, die mit dem Auto verbunden sind, treten dann nicht mehr in dieser geballten Form auf: Lärmbelastigungen, Autoabgase, Benzin- und Ölverunreinigungen, sowie Eingriffe in die Landschaft durch protzige Autostraßen und Parkplätze, auf deren Neubau man verzichten kann. Ein gut ausgebautes Netz von Fahrradwegen, das auf bestehende Straßen angelegt ist, würde den Steuerzahler und damit auch den Autobesitzer erheblich weniger finanziell belasten. Nicht darin eingerechnet sind die Kosten für die Aufforstung des immer schneller absterbenden Waldes, was zu einem erheblichen Teil durch Stickoxide der Autoabgase verursacht wird.

Gerhard Lemm

Radfahrer können wählen. Der Weg am Rhein ist gut befahrbar, kein Autoverkehr, allerdings am Wochenende sehr voll.

Dann kann man zum Waldkrankenhaus und nach Godesberg-Schweinheim "Luftlinie" über den Venusberg fahren. Es ist selbst mit einem Hollandrad zu schaffen.

Ich selbst arbeite in Godesberg, wohne in Bonn-Nord und fahre außer im Winter meist mit dem Rad. Meiner Idealstrecke führt aus der Bonner Innenstadt entlang der Kaiserstr. unter der Reuterbrücke hindurch weiter geradeaus. Man kreuzt den Rheinweg, fährt entlang an vielen Kleingärten, beschnattert und begackert von Gänsen und Hühnern. Rechter Hand wird ein Streifen Land von türkischen Familien mit großer Mühe und Erfolg bepflanzt. Kurz danach kreuze ich die Schienen und anschließend rechts der Bahn die Ollenhauerstr. Der Weg führt an weiteren Gärten auf der Straße "Am Südfriedhof" entlang. Dort gibt es Obst und Blumen direkt vom Erzeuger. Das Auge sieht sich satt an den schönen Wicken, Malven und Sonnenblumen. Ich kreuze die Servatiusstraße und schlängele mich auf ruhigen und ungefährlichen Straßen durch Friesdorf: Am Weckhasen, Annabergerstr. bis zur Kirche, Sonnenscheinstr., In der Maar, In der Kümme, rechts ab am Wald lang, Pfarrer-Merck-Str., Promenadenweg, eigentlich immer eins rechts, eins links.....

Hier ist am Fuß vom Kottenforst eine ruhige waldnahe Wohnlage, um die man die Bewohner nur beneiden kann.

Den Waldweg bis zum AWO-Altersheim schiebe ich, dann gehts weiter in Serpentina aufwärts und um kurz vor 8.00 Uhr zum Arbeitsplatz. Meine Fahrtzeit beträgt ca. 35 Minuten, mit U-Bahn und Bus sind es 55 Minuten, mit dem Auto 25.

Ich habe dabei jedenfalls nicht die Luft verpestet und was für die Kondition getan (brauche keinen Heimtrainer im Keller).

Hoffentlich entschließen sich noch viele, "Mit dem Fahrrad zur Arbeit" zu fahren.

Leonore Merk

RADEWEGBENUTZUNGSPFLICHT

Immer wieder erreichen uns Anfragen, ob man denn Radwege immer benutzen müsse.

Die Antwort scheint einfach: Ja -, wenn sie benutzbar sind. Als unbenutzbar gelten Radwege in folgenden Fällen:

- Eis- oder schneegeplatter, nicht gestreuter Radweg;
- erhebliche Schäden am Radweg, denen nicht oder nur mit Mühe ausgewichen werden kann;
- zu geringe Absenkung bei Bordsteinradwegen an Einmündungen oder scharfkantige Bordsteine an Auf- und Abfahrten;
- Hindernisse jeglicher Art wie abgestellte Kraftfahrzeuge, Schuttcontainer etc. auf dem Radweg.

In Fällen dieser Art muß der Radfahrer den Radweg nicht benutzen. Er darf jedoch nicht, abgesehen von Kindern bis zum vollendeten 8. Lebensjahr, auf den Gehweg ausweichen.



Entgegen einem weit verbreiteten Vorurteil müssen Radfahrer linksliegende Radwege nicht benutzen. Fährt also ein Radfahrer wie auf unserem Beispielfoto (Kaiserstr.) in Blickrichtung, kann er wählen, ob er rechts auf der Fahrbahn oder links auf dem Radweg fährt. Einige Polizisten und noch mehr Autofah-

rer wissen das nicht. Es kann zu Belehrungen kommen. - Es ist also gut, den "Rückenwind" immer dabei zu haben.

¹ Dieter Gersemann: Fahrradrecht heute und morgen. Reihe Velo Im Bauverlag.



Gerade 10 Monate alt, veranstaltete der ADFC 1980 in Bremen den 1. Internationalen Fahrradverkehrskongreß "Velo City". Letzte Woche war der Londoner Fahrradclub LCC soweit, "Velo City 2" auf die Beine zu stellen - im Ratssaal von Groß-London, - ein nobler Rahmen! Es war schon beeindruckend zu hören, was sich weltweit in Sachen Fahrradförderung tut. Vielerorts wird das Rad neu erfunden. Das eröffnet ungeahnte Chancen. Nicht nur eine Reise nach Holland würde stümperhaftes Experimentieren erübrigen. Auch die Holländer lernten bereitwillig von den Indern, Kaliforniern, Polen oder Japanern. Die ADFC-Delegation muß nun hinter die deutsche Tradition, möglichst viele km Radweg zu bauen, ein dickes Fragezeichen setzen. Auf internationales Kopfschütteln stößt die deutsche Unsitte, Radfahrern das Fahren auf dem Bürgersteig vorzuschreiben.

Wie man Fahrradverkehr sicherer macht, konnten wir mit Leihrädern in London selber ausprobieren: Radfahrrouten - sicher an den Kreuzungen und flott zu benutzen, immer auf der Fahrbahn, allenfalls auf einer abmarkierten Spur. Überhaupt fährt es sich mit dem Fahrrad in London sicherer als z.B. in Bonn und Köln (die Briten sind rücksichtsvollere Autofahrer; Imponiergehabe selten). Auch wenn man nicht gerade beim Londoner OB die englische Kunst der Empfänge erlebt hat und auf dem Weg zur Unterkunft noch nicht so ganz an den Linksverkehr gewohnt war - thanks a lot to the London Cycling Campaign!

Hans-Jörg Thiemann

Auflösung des Rätsels von Seite 3

Konrad Adenauer

Horrorzentrum

Kennedybrücke

Unsere eindringliche Aufforderung, alle vernünftigen Benutzer dieser Brücke vor den chaotischen Rasern zu schützen und unsere Hinweise auf die erschreckende Unfallbilanz schiebt der Oberstadtdirektor lapidar beiseite. Nur 1,3% der Autofahrer fahre lt. Polizeikontrollen zu schnell.

Wenn man täglich über die Brücke fährt, weiß man, daß da etwas nicht stimmen kann. Es kann auch nicht daran gelegen haben, daß die Radarkontrolle für eingeweihte Autofahrer leicht erkennbar war. Die Lösung war viel einfacher. Die Polizei erhöhte die zulässige Geschwindigkeit einfach auf 70 km/h (lt. Generalanzeiger v. 9.8.84), d.h. also: 1,3% der Autofahrer fahren mehr als 20 km/h zu schnell.

Zahlenmanipulation nennt man das! "Angesichts der vorwiegend auf zu hoher Geschwindigkeit beruhenden schweren innerörtlichen Unfälle sei eine verstärkte Überwachung erforderlich", sagte der Verkehrsgerichtstag (GAZ 27.1.84). Notwendiger wäre wohl eine Polizei, die Raserei nicht als Kavaliersdelikt wertet, und ein Verwaltungschef, der nicht alles glaubt, was man ihm vorlegt.

Horst Hahn-Klückner

UNSER AUSLANDSKORRESPONDENT ULRICH THOENES BERICHTET:

Das Fahrrad ist in Peru ein echtes Massentransportmittel. Güter wie Personen werden auf regelmäßig bedienten Strecken befördert, z.B. von der Stadt Puno zum nahegelegenen Hafen (Titicacasee).



Die Indiofrauen lassen sich gern für ca. 10 Pfennige mit ihren Habseligkeiten zum Hafen chauffieren, wo sie dann abends das Boot heim zu ihrer Insel besteigen.

Ein schneller, umweltfreundlicher und praktischer Service, der bis heute von den noch recht wenigen Autos nicht verdrängt werden konnte.



DATENSCHUTZ

Gemäß § 26, Satz 1 Bundesdatenschutzgesetz, informiert der ADFC seine Mitglieder darüber, daß die im Rahmen der Mitgliedschaft anfallenden Daten mit einer automatischen Datenverarbeitungsanlage zweckentsprechend verarbeitet und gespeichert werden. Eine Weitergabe von Name und Anschrift der Mitglieder erfolgt nur an den zuständigen Bezirksverein und die Bielefelder Verlagsanstalt für den Versand der Zeitschrift Radfahren.

An wen Sie sich wenden können:

Karl-Ludwig Kelber (1. Vorsitzender), Lohrbergweg 1, BN 3, Tel.: 46 17 51/ 21 10 78.--Hans-Jörg Thiemann (2. Vorsitzender), Schloßstr. 26, BN 1, Tel.: 22 98 22.--Inge Brade (Kassenwart), Aloys-Schulte-Str. 8, BN 1, Tel.: 21 65 75.--Albert Reiter jun. (Schriftführer), Eнденicher Allee 104, BN 1, Tel.: 62 59 69.--Dr. Werner Draeger (Rechtsfragen), Rheindorfer Str. 53, BN 3, Tel.: 47 38 76.--Roland Tanner (Technik), Lusbacher Weg 22, 5305 Alfter 3, Tel.: 64 1269.--Horst Hahn-Klößner (Öffentlichkeitsarbeit), Friedrich-Breuer-Str. 22, BN 3, Tel.: 46 86 96.--Jens Peters (Stadt- und Verkehrsplanung), Schevastestr. 44, BN 3, Tel.: 46 51 60.--Elisabeth und Gerhard Lemm (Jugend- und Verkehrserziehung), Ließemer Str. 6, BN 2 Tel.: 34 57 32.--Erich Hermes (Radwanderungen), Metzgerstr. 26, 5 Köln 1, Tel.: 0221/ 31 57 04

R Ü C K E N W I N D

Mitgliederrundbrief des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Bezirksverein Bonn e. V.. Wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt. Erscheint zweimonatlich. Beiträge und Leserbriefe willkommen. Redaktion: Horst Hahn-Klößner. Auflage: 2 000. Oktober 1984 ADFC Bonn, Postfach 180146, 53 Bonn 1, Postscheckkonto Köln: 1274 02-504 (BLZ 370 100 50).

Anschrift ?

Wir wiederholen heute unsere eindringliche Bitte, Adressenänderungen möglichst schnell an Albert Reiter (ADFC Bonn, Postfach 180146 53 Bonn 1) weiterzugeben. Nichts ist ärgerlicher, als wenn Post zurückkommt. Unnütz geopferter Freizeit und Portokosten lassen sich doch vermeiden!

RÜCKENWIND-Anzeigenpreise

ganze Seite 150,- DM
 halbe Seite 80,- DM
 20% Rabatt bei min. 3 Anzeigen

Beitrittserklärung

ADFC Bonn , Postfach 180146, 5300 Bonn 1



Ich möchte Mitglied im ADFC werden. Die Satzung habe ich gelesen und anerkannt wird mir zugesandt

Bitte, mit Schreibmaschine oder Druckchrift ausfüllen!

Name, Vorname		Geburtsjahr	Beruf/Titel
Hausnummer		Telefon	PLZ, Ort

- Jahresbeitrag (30,-DM) Ermäßigter Beitrag (20,-DM; kann von Auszubildenden, Rentnern usw. beansprucht werden.)
 Familienbeitrag (40,-DM)

Name, Vorname der Familienangehörigen		Geburtsjahr	Beruf/Titel

Der Jahresbeitrag soll durch Einzugsermächtigung Überweisung bzw. bar entrichtet werden. Zusätzlich spende ich jährlich _____ DM und erhalte dafür eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

Ich möchte weitere Mitglieder werben, senden Sie mir _____ Beitrittserklärungen.

Ort/Datum _____ Unterschrift (Bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)

Freiheit, die nichts kostet und viel bringt: Das Girokonto bei der Noris Bank.

Ein Girokonto bei der Noris Bank ist genau das richtige für alle, die jetzt in den Beruf starten.

Denn das erste selbstverdiente Geld soll ja gut angelegt sein. Auf einem Noris Bank-Girokonto bringt es 2,5% Zinsen – fast schon so viel wie beim Sparbuch ... und fünfmal soviel wie bei den meisten anderen Banken!

Dabei können Sie über Ihr Geld jederzeit unbeschränkt verfügen: per Barabhebung, per Überweisung, per Dauerauftrag... und wenn Sie volljährig sind, auch mit eurocheque und eurocheque-Karte.

Übrigens: Als Schulabgänger, Auszubildender oder Student kostet Sie Ihr Noris Bank-Girokonto keinen Pfennig Gebühren. Am besten, Sie kommen gleich einmal zur Noris Bank-Filiale.

Schulbankfrei!
Für Schulabgänger, Auszubildende und Studenten.
2,5% Guthabenzins.



„Uns beide gibt es auch auf einem flotten T-Shirt.“

NORIS
NB
BANK

Noris Bank

5300 Bonn, Friedensplatz 12-14,
Telefon (02 28) 65 09 74